

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1703 für Anhalt und Thüringen 1928



Subscription and publication information table with columns for price, location (Halle-Saale), date (Sonnabend, 18. August 1928), and address.

Endgültige Zusage Stresemanns

Dem französischen Botschafter überreicht Der Reichsaussenminister reist ohne Begleitung

Telegraphische Meldung. Berlin, 17. August. Die deutsche Antwort auf die Einladung des französischen Außenministers Briand zur Teilnahme an der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes ist am Freitag nachmittag dem französischen Botschafter in Berlin überreicht worden.

Der Reichsaussenminister, der am Sonntag abend von seinem Kurzaufenthalt nach Berlin zurückkehrt, wird ohne Begleitung nach Paris reisen.

Coolidge auf Wilsons Spuren Kellogg-Pakt als Wahlpropaganda

New York, 17. August. Wie aus Superior (Wisconsin), dem Sommerort Coolidges, gemeldet wird, beschäftigt Präsident Coolidge, sich mit verschiedenen Vorschlägen der amerikanischen Wählermassen zu wenden, in denen er sich für den Kellogg-Pakt ausspricht.

es sich um eine Frage handelt, die die Republikaner bei den Reichstagswahlen ausnutzen wollen, die sie sonst außenpolitisch mit keinem großen Propagandapunkt ausnutzen können.

Ministerat in Paris

Paris, 17. August. Der Ministerpräsident Poincaré hat für den 23. August einen außerordentlichen Ministerrat einberufen, um die Fragen zu beraten, die mit dem Besuch der Außenminister in Paris anlässlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes im Zusammenhang stehen.

Hierzu meldet die „Information“, daß sich gelegentlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes am 27. August in Paris notwendigerweise wichtige Besprechungen anknüpfen würden. Im Laufe der geplanten drei großen Empfänge würden alle Fragen, die gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Staatskanglegen erregen, angeschnitten werden.

Die Schicksalsfrage des deutschen Volkes

Außenpolitische Wochenschau. Es steht nunmehr fest, daß der deutsche Reichsaussenminister sich am 27. August auf der feierlichen Unterzeichnung des Kellogg-Paktes nach Paris begeben wird.

Anderserseits aber wird das politische Ergebnis der Pariser Ministerzusammenkunft äußerst dürftig sein, wenigstens soweit die deutschen Interessen dabei in Frage kommen.

Unter diesen Umständen ist auch nicht darauf zu rechnen, daß die Rheinlandfrage absehbar erledigt werden kann. Denn die Franzosen haben immer wieder erklärt, daß sie nicht ansonsten sind, dieses Problem gesondert zu behandeln.

Ernster Pazifistenverrat

Zum Schaden des Deutschen Reiches (Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die sechsen erschienene Nummer der berüchtigten pazifistischen „Kampfbildung“ schreibt zu den von Wandervögel in der belgischen Provinz kürzlich gemachten Feststellung, ein deutscher Angreiff wäre wegen vollkommenen Fehlens von Raketen und Waffenschiffen unmöglich, u. a. folgendes:

„Weil Herr Wandervögel nichts von den Beziehungen zwischen dem Reichswehrministerium (zivilis Luftfahrt) und dem Waffenamt der Reichswehr (militärische Luftfahrt) weiß, weil er nicht, daß im Waffenamt Auftragsarbeiten und Arbeitspläne unter „B“ Bombenflugzeuge, rangieren? Hat er niemals die Vorkriegsberichterstattung eines modernen Zeitungs-transportfluges mit einer modernen Bombenabwurfvorrichtung verglichen? Man sagt, Deutschland habe nur wenige Flugzeuge und es setze eine gewisse Organisation voraus, wenn sie in kurzer Zeit mehr Flugzeuge produzieren soll, als sie in Friedenszeiten produzierte. Ein Argument, auf das man sich nicht verlassen sollte! Hat sich Herr Wandervögel nie überlegt, was selbst kleinste Flugzeuge, die irgendein im Kriegsdienst verwendet werden können, bedeuten, wenn dasjenige Land den Luftkrieg führt, das in der Produktion von Giftgasen in ganz Europa weitaus die größten Möglichkeiten besitzt?“

Daß dies geschehen wird, liegt auf der Hand. Werden die zutreffenden Stellen des Reiches dieses landesverräterische Treiben auch weiterhin mit Stillschweigen übergehen?

Aufrüstung statt Abrüstung in England

Revidieren von Kampfflugzeugen. (Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Wie aus London gemeldet wird, hat sich bei den englischen Aufmärschen, die heute morgen um 11 Uhr zu Ende gingen, herausgestellt, daß London zwar die am besten verteidigte Stadt der Welt gegen Luftangriffe ist, daß aber das Verteidigungssystem dennoch nicht ausreicht.

Daran wird auch nichts durch die Entschuldigungen des Brüsseler Sozialisten-Kongresses geändert. Die sozialistische Internationale hat zwar nach außen hin einen Beschluß angenommen der alsbaldigen Räumung des Rheinlandes gefordert.

Die praktisierte politische Bedeutung des Brüsseler Sozialisten-Kongresses ist also nicht übermäßig groß, und es wäre verfehlt, wenn man in Deutschland auf die politische Wirksamkeit dieser Sozialistischen großen Hoffnungen setzen wollte.

Es ist klar, daß diese unethischen Verleumdungen dazu beitragen, bei den bevorstehenden Verhandlungen der Genfer Abrüstungskommission von den Vertretern des Feindbundes um ein Schaben des Reiches gegen uns ins Feld geführt zu werden.

Landwirtschaft - Handel - Industrie

Die deutsche Schuhindustrie schwer bedroht

Unter dem Drucke des tschechischen Dumpings

Der Schriftleiter einer Tageszeitung, bei dem täglich in großer Menge Berichte über die Lage einzelner Gewerbestände eintausen, muß unbeschäftigt feststellen. Und zwar insbesondere dann, wenn im Anschluß an solche Darlegungen Verbesserungen an die Allgemeinheit gestellt werden, sei es an den Staat wegen Steuererleichterungen, Veränderung der Zollpolitik u. dgl., sei es zunächst nur an die öffentliche Meinung, die für grundsätzliche gelegentliche Reaktionen gewonnen werden soll. Denn die tschechische Lage eines Gewerbes kann sich in Schwankungen der Konjunktur begründen, die jeden einmal treffen. Oder es können falsche Dispositionen vorliegen, Fehler in der Lohnpolitik von Seiten der Arbeitnehmer oder Arbeitgeber. Die Ursache für den Niedergang kann auch in der Ineffizienz von Geschäftsbetriebern, wie auch in weniger zweckmäßiger politischer (Reinigungsmaßnahmen, Zusammenschlüsse, Konkurrenzlämpen), als lauter Vorgänge, die nicht zu Opfern der Allgemeinheit führen dürfen. Auch ist — um ganz offen zu reden — manchmal eine Reihe von Arbeitstiteln nicht zu dem streiten. Nicht der Preis ist es dann, der nicht mit dem Ruf „Der Wolf kommt“ zu betiteln, damit, wenn es wirklich einmal nur am Mann ist, die Aufseherin gehört und bedacht wird.

Ein solcher Fall liegt unzweifelhaft heute für die deutsche Schuhindustrie vor, besonders aber für die mitteldeutsche. Wenn man dieser Industrie noch anrechnen darf, daß sie bisher in ihren Klagen und Forderungen sehr zurückhaltend war und immer noch hoffte und jetzt ganz zu Unrecht noch hofft, es handle sich nur um eine vorübergehende Konjunkturbedingung. Es ist nämlich nicht die Gefährdung eines sehr kleinen Geschäftsteils, die hier zu besorgen ist, sondern die Gefährdung, sondern es liegen tiefere Gründe vor, auf deren Aufklärung nicht zu hoffen ist. Es besteht nämlich die

Versicherung, daß allmählich die ganze deutsche Schuhindustrie zum Erliegen kommt.

Andereorts muß freilich ungesäumt gefogt werden, daß sich der zum Teil noch handwerkliche Charakter der mitteldeutschen Schuhindustrie nicht wird aufrechterhalten lassen. Der Schuh ist längst nur eine Ware und daher selbst geworden für den Großhändler mit seiner Nationalisierung, seinen modernen Möglichkeiten und der Tendenz zur vertikalen Gliederung vor allem nach rückwärts gegen die Lederbearbeitung hin, wenn nicht bis zur Rohproduktion, der Viehwirtschaft.

Vorher wir auf diese Fragen näher eingehen, legen wir unseren Lesern einen Bericht des Schlesischen Handwerkvereins vor über

Die Lage der mitteldeutschen Schuhindustrie.

Die mitteldeutsche Schuhindustrie war bis Ende vorigen Jahres nicht ungünstig bedroht, da in Zusammenhang mit dem allgemeinen Konjunkturaufriff und der Wiederholung der Arbeitslosigkeit die Nachfrage der in ihrer Kaufkraft gestärkten Bevölkerung nach Schuhen stetig. Nach Verdrängung des hauptsächlichsten Bedarfs jetzt jedoch in der gesamten deutschen Schuhindustrie eine

Motivgründe

ein, die nun schon seit dem Frühjahr dieses Jahres anfängt und noch dadurch verstärkt wurde, daß anscheinend der steigenden Preisdrückung auf dem Güter- und Ledermarkt die Händler sich bereits stark eingegeben hatten. Auf den Geschäftsgang der Schuhindustrie, die besonders für Konsumzwecke ist, hatte ich schließlich einen sehr ungünstigen und die Wiedereinstellung ihrer Bedarfs selbst an täglichen Verbrauchsgegenständen zwingt. Während die allgemeine industrielle Beschäftigung vom Oktober 1927 bis zum Mai 1928 um etwa 85 Prozent betrug, noch dem Wert des Aufwands für Konsumzwecke für die Beschäftigungszunahme in der Lederbearbeitenden Industrie 14 Prozent. Innerhalb der letztgenannten Gruppe hat

Die Schuhindustrie im Jahre 1927 die härteste Senkung zu verzeichnen

An der mitteldeutschen Schuhindustrie, die sich hauptsächlich um die Erzeugung von Damen- und Herrenschuhen und nahezu 300 Fabriken mit einer Arbeiterzahl von etwa 20000 zählte, wirkte sich dieser Konjunkturdampf in

Preisveränderungen und Einkünfte

aus. So lag in der Mehrzahl der mitteldeutschen Schuhindustrie im Juli 1928 der Ziffer der Arbeitgeber um den beinahe halben Betrag von 70 Prozent. Eine Anzahl Betriebe lag überhaupt völlig still. Da die Fabrikanten infolge der dauernden Preissteigerung der Rohmaterialien sich teilweise erheblich eingegeben hatten, wurde die finanzielle Situation der mitteldeutschen Schuhindustrie am Ende des Jahres, als die

Preisveränderungen und Produktionskosten nicht nachließen

Diese finanzielle Anspannung wird durch den übermächtigen Druck der russischen und tschechischen Konkurrenz noch erhöht.

Die Lage der deutschen und mitteldeutschen Schuhindustrie

wird durch die Konkurrenz der nicht in gleichem Maße vorbelasteten ausländischen Schuhindustrie,

der die deutsche Schuhproduktion ohne hinsichtlichen Zollschutz ausgesetzt ist. Deutschland hatte zum einenmal im vergangenen Jahre eine passive Schuhandelbilanz. In den Monaten Januar bis Mai 1928 war die Einfuhr an Schuhen über die gesamte Ausfuhr, und der sich hieraus ergebende Netto-Saldo betrug in diesen 5 Monaten bereits über 12 Millionen Mark. Dieser Betrag war größer als der Wert der gesamten Ausfuhr und hat sich gegenüber dem Netto-Saldo der gleichen Monate des Vorjahres verdoppelt. Die deutschen Zölle für Schuhe sind, wie der diesjährige Geschäftsbericht des Reichsverbandes der deutschen Schuhindustrie nachweist, die niedrigsten, überhaupt die in der Welt bestehenden Schuhzölle und betragen etwa 5 Prozent des Durchschnittspreises der importierten Schuhe. Diese geringe Zollbelastung ist wirtschaftlich bedeutungslos. Vor allem

von der tschechischen Schuhindustrie, die drei Viertel oder nach Deutschland importierten Schuhe stellt,

war der deutsche und mitteldeutsche Markt überflutet. Diese tschechische Konkurrenz bedeutet eine immer bedrohlicher werdende Gefahr für die Existenz einer unserer bedeutendsten Industrien in Mitteleuropa, deren Schuh im nationalen Interesse liegt. Nach einer Mitteilung des preussischen Handelsministeriums, die die Einfuhr an Schuhen aus der Tschechoslowakei zu vermindern oder zu be-

schänken, da die Zölle für Lederfußwaren in der gegenwärtigen Höhe gebunden sind, und ein Einfuhrverbot nicht in Frage käme.

Durch den Reichswirtschaftsrat soll jedoch der Reichsregierung eine dringend notwendige Forderung für Schuhe empfohlen worden sein. Es besteht die Forderung, daß durch wirtschafts- und handelspolitische Maßnahmen die Einfuhr ausländischer Schuhe in den Grenzen von Mengen, welche auch unserer heimischen Industrie die für ihre Existenz erforderliche Bewegungsfreiheit gewähren und zu einer Befriedung des Marktes beitragen.

Die gegenwärtige Lage der mitteldeutschen Schuhindustrie darf neuerdings vielleicht etwas zurechtgerichtet werden, weil das aufrechterhaltene Ergebnis der Einlenkung ausserhalb der Auftrags- und auch den Gehirngang etwas besserte. Gestagt wird jedoch über die Ineffizienz in der Gestaltung der Preise, da viele Betriebe, die in der stillen Zeit auf Lager gearbeitet haben, verlustig sein können, ihre Verkaufs- und Absatzpreise in den Markt zu bringen. Die Verflechtung der Konkurrenz, die nach über den Lebenszeiten liegen, hat jedoch den Schuhhandel vielfach bereits zur Aufgabe von Geschäftsbesitzern veranlaßt. Man hofft, daß der Tiefstand der Krise erreicht ist. Eine durchgehende Besserung der Lage der mitteldeutschen Schuhindustrie kann aber nur eintreten, wenn

das ausländische Dumping ausgeschlossen wird.

Die Forderung auf Zollschutz kann daher nicht dringend genug erhoben werden.

*

Der wichtigste Punkt dieses Berichtes liegt in dem Hinweis auf das ausländische Dumping. Und zwar ist es hauptsächlich die Tschechoslowakei, die durch die Einfuhr von Schuhen in Deutschland ausgesetzt wird. Und hier handelt es sich wiederum nur um eine einzige Fabrik, die mit ihrer Erzeugung von 75000 Paar Schuhen pro Tag und ihrer Preispolitik nicht nur der deutschen Schuhindustrie, sondern der gesamten Welt einschüffeln Amerika bedroht.

Wir werden daher nachher an dieser Stelle eine Schilderung dieses Wertes und seiner Methoden bringen unter dem Titel

Thomas Bat'a, der tschechische Schuh-Diktator.

Sein Wert, sein System und seine Methode des sozialen Dumpings.

Im aber unsere Leser für das Verständnis dieser Abhandlung vorzubereiten, möchten wir hier noch die Bedeutung des Wortes „Dumping“ erläutern.

Es wird meistens gemeint gehalten mit der Bedeutung des Preisrückens. Und doch stellt es nur ein einziges Wort und heißt in wörtlicher Übersetzung „Einkauf“. Dabei ist aber nicht nur der Auslandsmarkt, unter Umständen auch ein anderer Markt, gemeint, der durch niedrige Preise zu einem für die heimische Industrie ungünstigen Kampf gezogen wird.

Wie und warum nimmt nun eine Industrie eine solche Einkaufnahme vor? Insbesondere, warum werden die Preise

im Ausland erheblich niedriger gehalten wie im Inlande?

Dieser Vorgang vollzieht sich bei vielen Waren, jedoch nicht bei den deutschen. Die Folge davon war die Tatsache, daß unsere Industrie seit langer Zeit einen merklichen Preisrückgang zu verzeichnen, die wesentlich niedriger liegen als diejenigen, welche die deutsche Industrieverwaltung für den Stoff bezahlen mußte.

Die Ursache für eine solche Politik ist zunächst eine beträchtliche Senkung der Erzeugung eines industriellen Wertes, welche durch die Erzeugung von Waren einerseits in der Generalindustrie, teils durch die Möglichkeit der Rationalisierung, die sich erst von einer gewissen Betriebsgröße und Abfallmenge an ergibt. Nehmen wir z. B., eine Industrie im Jahre 1 Million Stück einer Ware her, die sie im Vergleich mit anderen herstellt. Sie würde es für sie schon ein Vorteil, wenn sie eine weitere Million für das Ausland herstellen könnte, und zwar nur zu Selbstkostenpreis. Sie wird also nun, wenn sie zum Dumping übertritt, erst einmal die Fremde und Zollposten vom Preise abgeben und dann noch ein gewisses Wachstum zu verzeichnen. Wenn die Erzeugung jedoch ein gewisses Wachstum zu verzeichnen, so wird der Preis immer weiter gesenkt bis zu den Selbstkosten, ja sogar noch darunter.

Der Verlust wird ausgeglichen durch die Preise für die im Inland abgesetzten Waren,

die in alter Höhe weiter auf den Markt kommen. Wird z. B. ein Stück im Inlande zu 10 Mark verkauft mit einem reinen Gewinn von 2 Mark, und für das auswärts ins Ausland verkaufte Stück verkauft sich für 10 Mark, so bleibt immer noch 20 Prozent Gewinn pro Stück. Durch die Ausdehnung der Produktion kann aber dieser Gewinn — so hofft meistens die Industrie — immer weiter gesteigert werden. Ist der Gewinn jedoch ein gewisses Wachstum zu verzeichnen, so wird der Preis immer weiter gesenkt bis zu den Selbstkosten, ja sogar noch darunter. Die Folge des Systems ist also: übertriebene Preis im Inlande und

Zusammenbruch der ausländischen Industrie,

während der ausländische Konsument freilich billige Ware erhält und der fremde Staat viel Geld an seinen Zöllen verliert. Das Dumping ist also auf die Dauer jährlich für beide Länder.

Nun kann aber der niedrige Preis im Inlande auch durch Niedrigerhalten der Löhne

erreicht werden. Er geht dann nicht auf Kosten des inländischen Konsumenten, sondern auf Kosten des ausländischen, der für ausländische bezahlt, sondern ausgenommen bei in der Produktion Tätigen. Möglicherweise ist dies z. B. bei einem niedrigeren Lebensstandard

im Inlande gegenüber dem Ausland, wodurch eine rigorose Ausnutzung des Personalis durchzuführen ist. Dieser Fall liegt im

östlichen Teil der Tschechoslowakei vor. Man spricht dann von einem sozialen Dumping.

Wie diese Verhältnisse in der tschechischen Schuhindustrie zu liegen, werden wir morgen an dieser Stelle eingehend darlegen. Denn die Gefahr für die deutsche Schuhindustrie und darüber hinaus für weitere Gewerbestände ist ungeheuer.

Dr. Fr.

Wir berichten im Auszug:

Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibendenvereins. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetreibendenverein, die tschechische Vertretung der 67 Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibendenvereine, trat Ende August in Köln zu seiner diesjährigen Vertreterversammlung zusammen. Die Verhandlungen werden eingeleitet mit einer Vorbesprechung am 21. August im großen Sitzungssaal der Handelskammer zu Aachen. Am 22. August schließlich in der Köln die geschlossene Mitgliederversammlung an. Die Tagesordnung umfaßt den Geschäftsbericht sowie die Erledigung langwieriger Regularien. Der Präsident der Handelskammer, Anton Keller, wird über die Errichtung des Instituts für Handwerksforschung Bericht erstatten. — Die öffentliche Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetreibendenvereins findet im Beisein der Vertreter der Behörden, der wirtschaftlichen Spitzenverbände und sonstiger Organisationen am 23. August, drittens 9/1 Uhr, im Kongresssaal der Messe statt. Generalsekretär Dr. Pfeiff wird über das Thema sprechen. Das Handwerk zur wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Vertretung Deutschlands. Die Tagesordnung umfaßt weiter Vorträge zu Fragen des gewerblichen Schutzes, sozialer Angelegenheiten, der Veranschaulichung der Einstellung des Handwerks zu den Berufsverhältnissen und Sanftmut Dr. Seiff, Debatte, die Einstellung des Handwerks zu den Arbeitnehmerverhältnissen behandeln wird. Professor Dr. Niebels, Hamburg, wird ein Referat über die gegenwärtige im Handwerk stehende Frage „Soziale Politik“ halten. Die Veranschaulichung des Handwerks“ erstattet als Mitglied der Tagung ist eine gemeinschaftliche Festlegung der Preisverfahren.

Vertreter des Gewerbes der Ost- und Westpreußen. Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.

Die 16. Deutsche Industrieversammlung der Ost- und Westpreußen, die am 16. September im Hotel „Im Hof“, Berlin, tagen werden, werden an dieser Stelle eingehend berichtet werden. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt. Die Tagesordnung umfaßt die Verhandlung über die Erziehung der Arbeiter und die Erhaltung der Arbeiterkräfte. Der Generalsekretär der Industrie, Dr. Pfeiff, wird über die Ergebnisse der Arbeitererziehung berichten. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 1000 geschätzt.